

BAU-HOLZ

Das Informationsmagazin der Gewerkschaft Bau-Holz



www.bau-holz.at

Jahrgang 110, Ausgabe 1-7/2015

Faire Vergaben sichern

deinen Arbeitsplatz!

Großer Erfolg für GBH-Initiative Neues Bundesvergabegesetz im Ministerrat beschlossen!

Nur faire Vergaben sichern Arbeitsplätze. Details, Hintergrundinformationen und der weitere Fahrplan zur geplanten Novelle.

Seiten 4-5

Stopp Lohn- und Sozialdumping GBH kämpft gegen Lohn- und Sozialdumping auf Baustellen!

Nationalrat beschließt wichtigen Schritt im Kampf gegen „schwarze Schafe“ aus unseren Branchen.

Seiten 6-7

Lehrlingsausbildung TOP-Lehrberufe werden von der GBH verhandelt!

Der Vergleich macht sicher: Eine Mitgliedschaft in der Gewerkschaft Bau-Holz zahlt sich aus.

Seite 18

Lohndumping und Arbeitslosigkeit nehmen auch in Wien zu

„Nicht nur Österreich hat tolle Exporte nach Europa, auch Europa versucht, das Glück in Österreich zu finden. Immer mehr dubiose Firmen und deren Beschäftigte aus dem Ausland überfluten den österreichischen Arbeitsmarkt. Dadurch steigen Lohn- und Sozialdumping, Steuerbetrug sowie die Arbeitslosigkeit“, bringt Josef Muchitsch, Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Bau-Holz, das Problem des Lohn- und Sozialdumpings auf Baustellen auf den Punkt.



Betriebe „röntgen“ und regionale Beschäftigung stärken

Muchitsch fordert, dass die angekündigte Konjunkturoffensive Wohnbau kommen muss. Die Politik hat angekündigt, durch zusätzliche Haftungsübernahmen in der Größenordnung von 500 Millionen Euro ein Investitionsvolumen von 5,75 Milliarden Euro auszulösen. Das kurbelt die Wirtschaft an und bringt mehr Beschäftigung.

Das funktioniert allerdings nur, wenn die öffentlichen Aufträge auch tatsächlich innerhalb der Regionen in Österreich vergeben werden. Genau dazu brauchen wir ein neues

Bundesvergabegesetz, welches regionale Vergaben bevorzugt. „Seriöse regionale Firmen mit Eigenpersonal und Lehrlingen müssen wieder eine Chance haben, öffentliche Aufträge zu erhalten“, betont der Gewerkschafter. Das soll kontrolliert werden. Zum einen werde es eine Art „Röntgengerät“ geben, das die Betriebe auf Lohn- und Sozialdumping unter die Lupe nimmt. Maximal zwei Verfehlungen darf sich ein Unternehmen „leisten“. Dazu ist ein Bestbieter- anstatt eines Billigstbieterprinzips geplant. Auch Subvergaben werden vor der Auftragsvergabe unter die Lupe genommen. Das heißt, alle Anbieter sind gegenüber dem Auftraggeber nennungs-, prüf- und genehmigungspflichtig.

In ganz Österreich haben wir die gleich miese Situation. Der Kampf um Arbeitsplätze wird immer härter. Billige dubiose Arbeitskräfte aus dem Ausland verdrängen unser heimisches regionales Stammpersonal.

Josef Muchitsch, GBH-Bundesvorsitzender, **Wolfgang Birbamer**, GBH-Landesgeschäftsführer Wien

Muchitsch: „Soziale und regionalwirtschaftliche Kriterien müssen über einen Zuschlag entscheiden und nicht der Preis allein.“

Private Baustellen berührt das neue Gesetz nicht. Sie machen rund 2/3 des Bauvolumens in Österreich aus. „Für die private Vergabe brauchen wir schärfere Kontrollen und Sanktionen“, fordert die GBH. Immerhin 6 von 10 Ein-Personen-Unternehmen (EPU) am Bau sind Scheinselbstständige.

Neue Baustellen-Datenbank soll dubiose Firmen von öffentlichen Bauten fernhalten

Muchitsch fordert auch eine zentrale Baustellen-Datenbank, wo alle Baustellen gemeldet werden müssen.

Dabei sind Baustellenort, sämtliche Firmen inkl. Subunternehmen mit Gewerbeart, Auftragssummen sowie Baubeginn und Dauer der Arbeiten bekannt zu geben. Auf diese Daten sollen die Kontrollorgane gezielt zugreifen können.

Im Sozialausschuss wurde ein neues Sozialbetrugsbekämpfungsgesetz beschlossen. Nähere Infos Seiten 6-7!

Daten, Zahlen und Fakten aus Wien

BUAK- Baustellenkontrollen 2014 mit Überprüfung LSDB-G

- Inländische Firmen: 2.293 (9.080 Arbeitnehmer) davon 1 (4 AN) Verdachtsfall
- Ausländische Firmen: 435 (2.517 Arbeitnehmer) davon 29 (120 AN) Verdachtsfälle

Arbeitsmarkt Bauwesen gesamt (Anfang Juli)

- 1.538 Arbeitslose (plus 11,1 Prozent)

BUAK-Betriebe und Arbeitnehmer, Anfang Mai

- 1.430 Betriebe (plus 62 Betriebe im Vergleich zum Vorjahr)
- 17.847 Beschäftigte (minus 242 Beschäftigte im Vergleich zum Vorjahr)

Hauptthemen in diesem BAU-HOLZ-Magazin ...

GBH im Kampf gegen Arbeitslosigkeit

Deine GBH kämpft an mehreren Fronten gegen die Arbeitslosigkeit in Österreich

FAIRE VERGABEN sichern Arbeitsplätze!

Dank der GBH-Initiative wurde ein neues Bundesvergabegesetz im Ministerrat beschlossen. Regionale Betriebe mit ihrem Stammpersonal und Lehrlingen müssen stärker abgesichert werden **Seiten 4-5**

Stopp dem Lohn- und Sozialdumping auf Baustellen in Österreich

Gesetzesnovelle ist ein Meilenstein zur Bekämpfung der „schwarzen Schafe“ auf unseren Baustellen **Seiten 6-7**

Internationales Gewerkschaftstreffen mit 23 Baugewerkschaften in Wien

Kampf gegen Lohn- und Sozialdumping darf nicht an Staatsgrenzen enden **Seite 14**



Horrorszenario ICH-AG von EU-Kommission geplant

Die EU-Kommission plant Gründung von Ich-AG. Anlässlich eines Brüsselbesuchs fordert die GBH das EU-Parlament auf, diesen „Schwachsinn“ zu stoppen .. **Seiten 8-9**

Exklusive Urlaubsangebote nur für GBH-Mitglieder

Gönn' dir eine Auszeit in Schladming oder Kirchberg/Tirol **Seiten 10-11**

Aktuelles rund um deine Gewerkschaft Bau-Holz

Gratis-Zahnspangen für Kinder und Jugendliche **Seite 12**

Urlaubsgeld muss den Alltag finanzieren

Urlaubsgeld muss zum Ausgleichen des Bankkontos verwendet werden **Seite 12**

Lehrlinge renovieren Jugenddenkmal in Mauthausen

Lehrlinge zeigen in einem Berufsschulprojekt ihr soziales Engagement **Seite 12**

Hitzefrei: Bauarbeiter haben eine Regelung ab 35 Grad **Seite 13**

BAU-HOLZ-Lehrlinge setzen Zeichen gegen Ausländerfeindlichkeit **Seite 17**

TOP-Lehrberufe werden von deiner GBH verhandelt

Der Vergleich macht sicher: GBH-Mitglied sein zahlt sich schon in deiner Lehre aus **Seite 18**

Bundesländer-REPORT

Aktuelles aus deinem Bundesland **Seiten 2 und 19**

Laufend Aktuelles rund um deine GBH:
WWW.bau-holz.at



Keine Sommerpause – auch nicht für deine GBH!

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

In unseren Branchen geht's etwas verspätet los! Im Sommer gilt es, die größten Auftragspitzen abzuarbeiten. Neben der Schwerarbeit begleiten uns Hitze und Termindruck. Für uns als Gewerkschaft Grund genug, in den Betrieben und auf Baustellen mit Infos und Beratungen unterwegs zu sein.

Aber auch gewerkschaftspolitisch müssen wir wichtige Maßnahmen bearbeiten und umsetzen. Nach dem Beschluss Anfang Juli im Ministerrat muss es noch heuer zu einer Beschlussfassung zum neuen Bundesvergabegesetz im Parlament kommen, damit das Gesetz 2016 in Kraft treten kann. Unsere Firmen müssen wieder eine Chance bekommen, öffentliche Aufträge mit Eigenpersonal zu erhalten. Unseriöse und dubiose Preisdrücker müssen von Aufträgen ausgeschlossen werden. Regionale Arbeitsplätze müssen gesichert und geschaffen werden.

Bei der Bekämpfung des organisierten Sozialbetrugs werden wir in Österreich und auf europäischer Ebene weitere Maßnahmen einfordern. Dieses BAU-HOLZ-Magazin gibt dir dazu einen Überblick.

Abschließend ersuche ich euch, mich nicht aufgrund unfairer Berichterstattung betreffend meine Person und meinen Zweitwohnsitz in Wien, sondern aufgrund meiner Arbeit zu bewerten.

Ich wünsche euch einen unfallfreien Sommer und einige Tage Erholung im Kreis eurer Familien und Freunde.

Abg. z. NR Josef Muchitsch
GBH-Bundesvorsitzender



Faire Vergaben sichern



„Damit schaffen wir mehr Spielräume und eine höhere Verlässlichkeit für die regionale Wirtschaft. Es ging uns darum, die Wirtschaft – und hier vor allem die Bauwirtschaft – zu stärken und damit auch Beschäftigung zu fördern!“

Bundeskanzler **Werner Faymann**

Die Kernpunkte der geplanten Novelle im Bundesvergabegesetz

a) **Volle Transparenz bei Sub- und Sub-Sub-Unternehmen**

Nur mit Zustimmung des Auftraggebers dürfen Subunternehmer und Sub-Subunternehmer Aufträge ausführen.

b) **„Schwarze Schafe“ sind von öffentlichen Ausschreibungen ausgeschlossen**

Unternehmen, welche gegen Lohn- und Sozialdumpingbestimmungen verstoßen haben, werden bei Ausschreibungen nicht zugelassen.

c) **Das Bestbieterprinzip kommt**

Nicht mehr der Preis alleine zählt, sondern auch andere Qualitätskriterien werden bei der Vergabe berücksichtigt. Im Baubereich ist ein verpflichtendes Bestbieterprinzip ab 1 Million Euro vorgesehen.

d) **Klein- und Mittelunternehmen werden auch bei Großaufträgen berücksichtigt**

Hier wird vorgesehen, dass Teilleistungen nach Gewerken ausgeschrieben werden können (Kleinlosregelung). Dadurch kommen nicht nur große Gesamtanbieter zum Zug, sondern auch kleine Gewerbetreibende können von direkten Vergaben bei großen Bauvorhaben profitieren und sind somit nicht mehr Subauftragnehmer von Gesamtanbietern.

auch deinen Arbeitsplatz!

Geschafft! Novelle Bundesvergabegesetz im Ministerrat beschlossen!
Die Novelle bringt das Bestbieterprinzip sowie Maßnahmen gegen Lohn- und Sozialdumping und sichert somit regionale Arbeitsplätze.



Die Novelle ist ein großer Erfolg für die GBH-Initiative „FAIRE VERGABEN sichern Arbeitsplätze!“ v. l. n. r. Vergabeexperte Mag. Martin Schiefer, Abg. z. NR Josef Muchitsch, BIM Ing. Hans-Werner Frömmel und BIM Ing. Joe Witke.

Im Ministerrat wurde beschlossen, eine Novelle im Bundesvergabegesetz (BVergG) umzusetzen. Das Herzstück ist die Einführung eines verpflichtenden Bestbieterprinzips sowie ein Bündel von Maßnahmen gegen Lohn- und Sozialdumping und somit auch gegen ruinösen Wettbewerb. Die Forderungen der Sozialpartnerinitiative „FAIRE VERGABEN sichern Arbeitsplätze!“ wurden somit von der Regierung übernommen.

Die Sprecher der Initiative, Gewerkschaft Bau-Holz-Bundesvorsitzender Abg. z. NR Josef Muchitsch und Bundesinnungsmeister Ing. Hans-Werner Frömmel zeigen sich erfreut über das Bekenntnis der Bundesregierung zu einem seriösen und transparenten Wettbewerb bei öffentlichen Vergaben. Nach dem Entwurf ist im Baubereich das

Bestbieterprinzip ab einem Auftragswert von einer Million Euro verpflichtend vorgesehen. Das heißt, dass neben dem Preis und Eignungskriterien künftig auch qualitative Zuschlagskriterien vorgesehen sein müssen.

Der Fahrplan bis 1. Jänner 2016

Nach dem Ministerratsbeschluss hat der Nationalrat die Novelle dem Verfassungsausschuss zur weiteren Behandlung zugewiesen. Noch im Herbst soll das Gesetz vom Parlament und Bundesrat beschlossen werden und Anfang 2016 in Kraft treten. Ende April 2016 muss dann eine weitere Novelle zur Umsetzung der EU-Vergaberichtlinien folgen. Dabei werden sämtliche andere Bereiche wie öffentlicher Nahverkehr, Sozial- und Gesundheitsdienste im Bundesvergabegesetz behandelt.

Damit wird dem ruinösen Preiskampf, der auf dem Rücken der Arbeitnehmer ausgetragen wurde, ein Riegel vorgeschoben. Das sichert und schafft Arbeitsplätze.“

Abg. z. NR Josef Muchitsch, GBH-Bundesvorsitzender



Lohn- und Sozialdumping stärker bestrafen!

Immer wieder hört man, dass sich Lohnbüros durch die Verschärfung des Lohn- und Sozialdumpingbekämpfungsgesetzes (LSDB-G) vor Mehraufwand und einer höheren Fehlerquelle fürchten.

Mit Inkrafttreten wird bei einfachen Verstößen aber Nachsicht gewährt und die Bagatellgrenze bei Unterentlohnung wird von drei auf zehn Prozent erhöht. Kollektivvertragslöhne, Zulagen und Sonderzahlungen sind für in- und ausländische Firmen in Österreich zu bezahlen. Fakt ist, dass wir auf Sozialpartnerebene bereits Verhandlungen bezüglich der Evaluierung der Zulagen in Kollektivverträgen führen.

Strafen an ausländische Firmen müssen Folgen haben, deshalb brauchen wir die EU-Durchsetzungsrichtlinie.

Bereits jetzt dürfen und werden Strafen vom Staat, aus dem das Unternehmen kommt, vollzogen. Was uns fehlt, ist eine Handhabe beim Nichtvollstrecken. Genau dazu benötigen wir die EU-Durchsetzungsrichtlinie.

Die Novelle ist ein wichtiger Schritt für einen fairen Wettbewerb und schützt regionale Arbeitsplätze. Deshalb ist es wichtig, dass die Novelle mit 1. 1. 2016 in Kraft tritt.

Abg. z. NR Josef Muchitsch
josef.muchitsch@gbh.at

Stopp dem Sozialbetrug auf unseren Baustellen!



Das erfolgreiche LSDB-G wird nun weiter ausgebaut.

Ein Schwerpunkt liegt in der Bekämpfung von Scheinfirmen.

Erstmals wird in einem behördlichen Verfahren festgestellt, ob eine Scheinunternehmenschaft vorliegt oder nicht. Bei einem Verdacht wird ein beschleunigtes Verfahren eingeleitet, in dem UnternehmerInnen binnen einer Woche widersprechen können. Geschieht dies nicht, ist eine Scheinunternehmenschaft festzustellen. Rechtskräftig verurteilte ScheinunternehmerInnen werden im Internet veröffentlicht.

Entscheidend für die GBH ist, dass in Zukunft auch AuftraggeberInnen von Scheinunternehmen zur Kasse gebeten werden:

„Wenn Auftraggeber zum Zeitpunkt der Beauftragung Kenntnis davon hatten, dass es sich um ein Scheinunternehmen handelt, haften diese für das Entgelt der ArbeitnehmerInnen“, erläutert GBH-Bundvorsitzender Josef Muchitsch.

Weiters wird der Informations- und Datenaustausch zwischen den Behörden mit einer eigenen Datenbank verbessert.

Für eine erleichterte Kommunikation wird es einen Sozialbetrugsbeauftragten geben und ein Beirat geschaffen, der auf ExpertInnenebene neue Probleme bei der Sozialbetrugsbekämpfung erläutern und Gegenmaßnahmen einleiten soll. „Wir sind einen wichtigen Schritt bei der Bekämpfung von schwarzen Schafen in der Branche vorangekommen“, zeigt sich Muchitsch zufrieden mit der Gesetzesvorlage.

Novelle Lohn- und Sozialdumpingbekämpfungs-Gesetz (LSDB-G):

Meilenstein zur verbesserten Sozialbetrugsbekämpfung!

Beschleunigtes Verfahren gegen Scheinunternehmen und Haftung der AuftraggeberInnen für Entgelt!

Als einen „Meilenstein“ bei der Sozialbetrugsbekämpfung bezeichnet der GBH-Bundesvorsitzende Abg. z. NR Josef Muchitsch eine Reihe von Maßnahmen, die am 8. Juli im Nationalrat beschlossen wurden. „Mit dem Sozialbetrugsbekämpfungsgesetz schaffen wir eine deutlich verbesserte Möglichkeit, gegen Sozialbetrug vorzugehen. Das ist im Sinne der ehrlich arbeitenden Wirtschaft und vor allem der ArbeitnehmerInnen“, so Muchitsch.

Mit der Novelle sind wir einen wichtigen Schritt bei der Bekämpfung von schwarzen Schafen in der Branche vorangekommen!

Abg. z. NR Josef Muchitsch

GBH-Bundesvorsitzender und Vorsitzender Ausschuss für Arbeit und Soziales im Parlament anlässlich der Nationalratssitzung am 8. Juli

GBH-INFO

Lohn- und Sozialdumpingbekämpfungs-Gesetz (LSDB-G) und Bundesvergabe-gesetz (BVergG) – was ist das?

Im **Bundesvergabe-gesetz (BVergG)** wird die Vergabe öffentlicher Bauaufträge geregelt. Mit dem Bestbieterprinzip sollen nur mehr seriöse Firmen mit ihren Beschäftigten Aufträge bekommen.

Das **Lohn- und Sozialdumpingbekämpfungs-Gesetz (LSDB-G)** sorgt ergänzend dazu dafür, dass „schwarze Schafe“ durch strengere Kontrollen, härtere Strafen und viele weitere Maßnahmen nicht mehr so leicht am österreichischen Markt „unterkommen“.



Die europäische Ich-AG ist eine Einladung zur Gründung von Scheinfirmen!

... warnt auch Oliver Röpke vom ÖGB-Büro in Brüssel

Gegen die „Ich-AG“ müssen die EU-Staaten gemeinsam auftreten, denn es hilft nichts, wenn nur Österreich ein dubioses Unternehmen für zwölf Monate von öffentlichen Ausschreibungen ausschließt, aber in anderen EU-Ländern kann es munter weiter seine unfairen Praktiken anbieten.

GBH-Bundeschef Josef Muchitsch anlässlich der Pressekonferenz in Brüssel

EU-ICH-AG zerstören Arbeitsplätze!

Die EU-Kommission plant eine neue Regelung zur Gründung von Ich-AG. Dadurch entstehen Briefkastenfirmen. Steuerbetrug sowie Lohn- und Sozialdumping werden legalisiert. Die Gewerkschaft Bau-Holz fordert das EU-Parlament auf, diesen „Schwachsinn“ zu stoppen.



Vor einem „Horrorzenario“ der für Arbeitnehmer deutlich schlechteren Bedingungen durch Ich-AG in der EU warnte die Gewerkschaft Bau-Holz in Brüssel. Die geplanten „Ich-AG“ sind eine Einladung zur Gründung von „Briefkasten- und Scheinfirmen“. Es würden damit grenzüberschreitendes Lohndumping, Steuerbetrug und ein unfairer Wettbewerb deutlich verschärft.

Ich-AG mit lediglich einem Euro Stammkapital, die „vom Sofa aus online gegründet“ werden können und das in jedem Land Europas, ohne dort tätig sein zu müssen, brauchen wir nicht. Eine Ich-AG könnte beispielsweise hunderte Arbeitnehmer melden und in unserer Region tätig sein, aber ihren Sitz in Warschau oder Bukarest haben. Damit gilt polnisches oder rumänisches Mitbestimmungsrecht. „Wir hätten keine rechtlichen Möglichkeiten, gegen diese Gesellschaft vorzugehen“, warnt Muchitsch.

Josef Muchitsch betonte, dass nicht nur die Gewerkschaft, sondern auch die Unternehmen, vor allem KMU, gegen die Ich-AG seien. Die GBH befürchtet eine „Flut an Ich-AG“. Als Beispiel nannte Muchitsch einen Notar in Wien, der mit 40 Vollmach-

ten zum Gewerbereferat pilgere und 40 polnische Trockenbauer als Unternehmer angemeldet hat. „Die haben keine Qualitätsprüfung, keine Kriterien. Wir wissen, dass wir 6 von 10 davon auf den Baustellen als Scheinselbstständige erwischen.“

Was droht bei Zulassung der „Ich-AG“?

- „Ich-AG“ brauchen ein **Stammkapital von nur einem Euro** und können bequem „vom Sofa aus“ über Internet gegründet werden.
- Sie können sich in **jedem Land** Europas eintragen lassen, aber müssen **nicht dort tätig sein**.
- Es gibt zwar nur einen Gesellschafter, der darf aber sehr **viele Beschäftigte** haben.
- So könnte eine Ich-AG mit **800 Mitarbeitern** beispielsweise **in Österreich tätig sein, aber der Sitz in Warschau oder Bukarest eingetragen** sein. Damit gilt polnisches oder rumänisches Mitbestimmungsrecht. Wir hätten de facto **keinerlei Mitbestimmungsrecht in der Gesellschaft**.

Warum Brüssel?

Die Themen Vergaberecht und „Ich-AG“ sind enorm wichtig gerade für die Baubranche und nur auf europäischer Ebene zu lösen.

Deshalb wurde der GBH-Bundesvorstand Ende Mai in Brüssel abgehalten, um vor Ort mit Entscheidungsträgern in Kontakt zu treten und die **Position der österreichischen Bau- und HolzarbeiterInnen darzulegen**:

- **Keine Zulassung** von „Ich-AG“ in Europa.
- In der Praxis wird die Entsenderichtlinie oft missachtet, Steuern und Sozialversicherungsabgaben werden in billige Länder ausgelagert oder gar nicht bezahlt. Das führt zu einem erbitterten Preiskampf, der auf dem Rücken der ArbeitnehmerInnen ausgetragen wird. **Deshalb brauchen wir ein europaweites Echtzeit-Sozialversicherungsregister**, sodass nachgeprüft werden kann, ob ein Arbeitgeber für die Entsendeten auch Sozialabgaben bezahlt.
- **Der Bau ist einer jener Bereiche, in dem in der EU die Arbeitsausbeutung am höchsten ist.** ArbeitnehmerInnen werden von Unternehmen gezwungen, rund um die Uhr für einen Hungerlohn zu arbeiten. Teilweise werden ihnen sogar die Pässe abgenommen. Über ihre Rechte wissen die meisten Opfer nicht Bescheid. Dem muss dringend ein Riegel vorgeschoben werden. Im Mai konnte als erster Schritt eine „Plattform Schwarzarbeit“ gegründet werden. Wir brauchen aber dringend verpflichtende und **europaweit vernetzte Arbeitsplatzkontrollen**.

Gönn' Dir eine Auszeit!

KLEINE AUSZEIT

29.08.15 - 18.10.15

Gönn' Dir ein paar Tage Auszeit und genieße den goldenen Altwaldersommer und das erstklassige kulinarische Verwöhnsservice im Hotel Tauernblick*** in Schladming

- 3 ÜN von MO bis DO
- Willkommensdrink in der Bar
- Reichhaltiges Frühstücksbuffet
- 3-gängiges Wahlmenü mit Salatbuffet
- Wanderjause inkl. ein Flascherl Tauernblick-Zirbenschnaps
- Nutzung des Panoramabades und der Wellnessoase
- Alle Leistungen der Sommercard für 4 Tage

Preis pro Person inkl. aller Leistungen der Sommercard für Mitglieder der Gewerkschaft Bau-Holz

169,-^{EUR}

Bitte bei der Buchung den Code: GBH082015 angeben

5%
Frühbucherbonus
bei Buchungen bis
16. August 2015!

Exklusiv für
GBH-Mitglieder!

Es gibt nichts Schöneres, als mit allen Sinnen durch die Natur zu wandern und aufzutanken.

Ganz egal, ob Sie das sanfte Naturerlebnis bevorzugen oder die großen Gipfel locken – sicher finden Sie bei den unzähligen Wanderwegen, Lauf- und Nordic-Walking-Strecken und Klettersteigen Ihren persönlichen Lieblingsweg.

Für Entspannung und Erholung sorgt die großzügige Tauernblick-

Wellnessoase mit Indoor-Pool sowie das hervorragende kulinarische Angebot im gemütlichen Solesaal mit Sonnenterrasse und Wintergarten.

Hotel Tauernblick
Hochstraße 399
8970 Schladming
Tel +43 (0) 3687 22001
info@hotel-tauernblick.at
www.hotel-tauernblick.at



Den Herbst in den Kitzbüheler Alpen genießen!

GOLDENER HERBST

27.09.15 - 25.10.15

- 3 ÜN von DO bis SO oder
- 4 ÜN von SO bis DO

- Reichhaltiges Frühstücksbuffet
- abwechslungsreiche 3-Gang Abendmenüs
- Nutzung des Panorama-Hallenbades und der Alpenhof-Wellnessoase

Preis pro Person für Mitglieder der
Gewerkschaft Bau-Holz:

ab **141,-**^{EUR}

Bitte bei der Buchung den Code: GBHD62015 angeben.

Advent im Schnee

3 oder 4 Tage

ab **157** Euro

Exklusiv für
GBH-Mitglieder!



Gelegen auf dem Kirchberger Sonnenplateau mitten in den Kitzbüheler Alpen ist das Hotel Alpenhof das ganze Jahr über ein Ferienparadies in einzigartiger Lage.

Egal, ob Sie wandern, radfahren oder entspannen wollen - im Hotel Alpenhof und rund um Kirchberg finden Sie alles, was einen Urlaub zum Traumurlaub werden lässt.

Genießen Sie ein paar Tage Erholung in den Kitzbüheler Alpen. Lassen Sie sich verwöhnen und tanken Sie Energie beim Wandern in den Bergen.

Hotel Alpenhof
 Brandseitweg 16
 6385 Kirchberg in Tirol
 Tel: +43 (0) 5357 2389
 info@kirchberg-alpenhof.at
 www.kirchberg-alpenhof.at



Gratis-Zahnsperre!

Die Sozialversicherung baut ihre Leistungen weiter aus! Seit 1. Juli gibt es die neue Zahnsperren-Regelung für Kinder und Jugendliche mit schweren Zahnfehlstellungen.

Wir haben zu diesem Zweck österreichweit 180 Kieferorthopäden unter Vertrag genommen. Dadurch wird für Jugendliche von 12 bis 18 Jahren die Zahnsperre auf Kosten der sozialen Krankenversicherung mit festsitzenden Versorgungen (bei entsprechenden Zahnfehlstellungen der Stufen 4 und 5 auf der international anerkannten IOTN-Skala) möglich. Über den Schweregrad einer Fehlstellung entscheiden die Zahnärzte nach medizinischen Kriterien.

Für Kinder ab dem 6. bis zum vollendeten 10. Lebensjahr gibt es zusätzlich bei bestimmten schweren Fehlentwicklungen die Möglichkeit der Behandlung mit abnehmbaren Zahnsperren. Ziel dieser Behandlung ist die frühe Korrektur von Zahnfehlstellungen, um eine möglichst normale Weiterentwicklung des Gebisses zu ermöglichen.

Mit dieser Maßnahme sollen alle Kinder und Jugendlichen mit schweren Fehlstellungen - unabhängig vom Einkommen ihrer Eltern - die Chance auf ein gesundes Gebiss haben. Eingriffe ohne medizinische Notwendigkeit wird und kann es aber auch in Zukunft nicht auf Kassenkosten geben. Die Gratis-Zahnsperre ist für schwere Fehlstellungen reserviert getreu unserem Leitsatz: Leistungen für jene, die sie wirklich brauchen.

Andreas Huss

Leitender Sekretär der GBH, Obmann GKK Salzburg

Urlaubsgeld muss oft den Alltag finanzieren!

Viele warten sehnsüchtig auf ihr Urlaubsgeld - die meisten aber nicht, um damit groß auf Reisen zu gehen, sondern um grundlegende Ausgaben zu bewältigen. Urlaubsgeld gibt es nicht automatisch, sondern es wird von der GBH verhandelt!

Nur etwas mehr als ein Drittel (37 Prozent) gibt das Urlaubsgeld tatsächlich für Ferien aus, geht aus einer Umfrage der ING-DiBa Direktbank Austria unter 1.000 erwachsenen Österreichern hervor.

Fällt nicht vom Himmel

Nur dank Gewerkschaften gibt es im Sommer mehr Lohn. Was viele nicht wissen, ist, dass der Arbeitgeber das Urlaubs- und Weihnachtsgeld nicht aufgrund eines Geset-

zes zahlt. Die Gewerkschaften haben das in die meisten Kollektivverträge verhandelt. Nur wer einem Kollektivvertrag unterliegt, hat Anspruch auf 13. und 14. Lohn.

Die Gewerkschaftsjugend informiert im Sommer auf ihrer Bädertour quer durch Österreich über das Thema Kollektivvertrag und Urlaubsgeld und bessert auch die Urlaubskasse etwas auf. Mitglieder können beim Gewinnspiel bis zu 500 Euro gewinnen. **Nähere Infos unter: www.bahole.at**

Pflastererlehrlinge renovieren Jugenddenkmal der KZ-Gedenkstätte Mauthausen

17 Lehrlinge der Berufsschule für Baugewerbe Wien renovierten im März dieses Jahres in einem gemeinsamen Projekt, unterstützt und finanziert von der Arbeiterkammer Wien und der Innung der Wiener Pflasterer, das Jugenddenkmal in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen.

Das Jugenddenkmal wurde auf Initiative des Mauthausen Komitee Österreich und der Österreichischen Lagergemeinschaft Mauthausen 2001 zur Erinnerung an Kinder und Jugendliche, die im KZ Mauthausen inhaftiert waren, errichtet.



Hitzefrei: Bauarbeiter haben eine Regelung ab 35 Grad!

Das Thermometer wird die Plus 35 Grad-Marke heuer mehrmals erreichen. Seit 2013 gibt es eine gesetzliche Regelung: Ab 35 Grad Hitzefrei für Bauarbeiter. Bauarbeiter sind unter schwerster körperlicher Arbeit die Hitzeopfer Nr. 1. Der rasche Übergang von Kälte auf Hitze darf im Zusammenhang mit Herz- und Kreislauffunktionen nicht unterschätzt werden.

Auch heuer häufen sich die Anfragen in der Gewerkschaft Bau-Holz (GBH) aufgrund der Hitzetage.

Eine Hitzeregulierung für Bauarbeiter gibt es bereits seit 2013

Bereits 2013 haben die Bausozialpartner eine gesetzliche Grundlage für den Schutz bei Schwerarbeit mit Hitzebelastungen geschaffen. Auf Vorschlag der Bausozialpartner wurde im Parlament eine Regelung im Bauarbeiter-Schlechtwetterentschädigungsgesetz geschaffen.

Bei plus 35 Grad Hitze kann das Arbeiten im Freien gesetzlich eingestellt werden

Darin ist geregelt, dass bei plus 35 Grad Hitze das Arbeiten im Freien eingestellt werden kann. Die Entscheidung dazu liegt beim Arbeitgeber bzw. dessen Beauftragten. Den Arbeitern gebührt eine Entschädigung in der Höhe von 60 Prozent des Stundenlohns.

Im langjährigen Jahresdurchschnitt gib es bundesweit 4,4 Arbeitstage mit über 35 Grad Hitze

GBH-Bundesvorsitzender Abg. z. NR Josef Muchitsch: „Wir haben als Bausozialpartner und als Gesetzgeber die gesetzlichen Grundlagen für Hitzefrei ab 35 Grad für Bauarbeiter bereits 2013 geschaffen. Ich appelliere an alle Arbeitgeber, ausreichend Trinkwasser auf Baustellen zur Verfügung zu stellen und das Arbeiten im Freien vor allem in den Nachmittagsstunden wenn möglich in den Schatten zu verlegen bzw. überhaupt einzustellen. Auch das Verwenden von UV-Schutzbekleidung, Sonnencreme, Kappen und eigenen Sonnenbrillen ist zu empfehlen.“

ZU VIEL SONNE KANN SCHLIMME FOLGEN HABEN

SO NICHT!



▶

SONNENBRAND

HAUTKREBS

AUGENENTZÜNDUNG

WIE MACHE ICH ES RICHTIG?

1. Direkte Sonne meiden

- Flexible Arbeitseinteilung nutzen, die Mittagspause meiden
- Nie länger als unbedingt notwendig in der Sonne bleiben
- Arbeitsbereiche beschatten

✓

2. Kleidung & Sonnenschutzbrille tragen

- Möglichst viel Haut bedecken (Kopf, Nacken, Oberkörper)

✓

3. Unbedeckte Körperstellen eincremen

- Gesicht (Nase, Lippen), Ohren, Nacken, Unterarme, Hände, etc.

✓



© 2013 Gewerkschaft Bau-Holz (GBH) Wien

www.gbh.at

© 2013 Gewerkschaft Bau-Holz (GBH) Wien

www.gbh.at

Internationales Gewerkschaftstreffen: **Gemeinsamer Kampf gegen Lohn- und Sozialdumping!**

Insgesamt 23 Gewerkschaftsvorsitzende aus Mittel- und Südosteuropa tagten in Wien. Hauptthemen waren die Entwicklung gemeinsamer Strategien zur Stärkung der Bau-Holz-Gewerkschaften und zur Bekämpfung der Ausbeutung von Arbeitern durch internationale Konzerne.

Organisiert wurde die Tagung von der BHI (Bau-Holz-Internationale). Zukünftig müssen gemeinsame Projekte und eine stärkere länderübergreifende Zusammenarbeit im Vordergrund stehen. BV Josef Muchitsch: „Den Teilnehmern ist bewusst, dass Gewerkschaftspolitik nicht an den Staatsgrenzen endet. Die EU ist von einer Sozialunion meilenweit entfernt. Das Ausspielen der Arbeitnehmer gegeneinander durch den Einsatz von Billigstarbeitskräften muss beendet werden. Wir wollen das ‘Heft selbst stärker in die Hand nehmen‘ und unsere Bau-Holz-Arbeiter grenzüberschreitend über ihre Rechte und Ansprüche informieren. Inter-

nationalen Konzernen, welche Regierungen in der Gesetzgebung zu ihrem Vorteil instrumentalisieren, müssen wir mit internationalen Kampagnen entgegnen. Dazu werden im Herbst länderübergreifende Projektgruppen mit der Arbeit beginnen.“

In den letzten 25 Jahren haben Umstrukturierungen der ehemaligen Planwirtschaften in den osteuropäischen Staaten zu hoher Arbeitslosigkeit und strukturellen wirtschaftlichen Problemen geführt. In Europa gibt es mehr Arbeitssuchende als vorhandene Arbeitsplätze. Parallel dazu haben multinationale Unternehmen viele kleine und

mittelständische Betriebe verdrängt. Regierungen und Parteien der ehemaligen Ost-Staaten nehmen die Forderungen der Gewerkschaften nicht mehr ernst.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Gewerkschaften stärken

Muchitsch: „Auch wir als Gewerkschaft müssen uns verändern und uns gemeinsam den Herausforderungen der Zukunft stellen. Nur so ist es möglich, Lohn- und Sozialdumping international in den Griff zu bekommen. Es wartet viel Arbeit auf uns und wir sind mehr gefordert denn je!“

Bene wechselt Eigentümer!

Nach 225 Jahren im (Mit-)Besitz der Familie Bene geht der gleichnamige Büromöbelhersteller an die Investoren Erhard Grossnigg und Ex-Wirtschaftsminister Martin Bartenstein. Diese werden 18 Millionen Euro in die Sanierung investieren.

Seit 2008 wurden bei Bene Mitarbeiter abgebaut und Wochenstunden reduziert.

Bene beschäftigt nun rund 850 Personen, davon rund 600 in Österreich. Unterstützt werden die betroffenen KollegInnen von der Gewerkschaft Bau-Holz. Landesgeschäftsführer Rudolf Silvan: „Betriebsratsvorsitzender Martin Hönickl und sein Team haben einen Sozialplan verhandelt. Und wir sind nach wie vor in Verhandlungen über eine Arbeitsstiftung.“

Exklusiv für Mitglieder: Info-Mappe Baby & Beruf

Die wichtigsten Fragen und gesetzlichen Bestimmungen zu Baby und Beruf, dazu Musterbriefe und ein Terminplaner übersichtlich zusammengefasst – als Service für GBH-Mitglieder! Sollten noch Fragen offen bleiben, stehen die Bundesfrauenabteilung der GBH sowie unsere KollegInnen in den Bundesländern gerne zur Verfügung.

Die Mappe "Baby & Beruf" kann in der GBH-Bundesfrauenabteilung bestellt werden: Tel. 01/53444/59145, Fax. 01/53444/105365, E-Mail: frauen@gbh.at



Hueber: Der vergessene Pionier der Gewerkschaftsbewegung

Anton Hueber (1861-1935) war einer der Gründerväter der modernen Gewerkschaftsbewegung. Kürzlich wurde sein Ehrengrab am Hütteldorfer Friedhof in Wien enthüllt, das im Rahmen eines Wettbewerbs von Steinmetzlehrlingen gestaltet wurde.

Hueber erlernte das Drechslerhandwerk und begann bald, seine Kollegen zu organisieren und wurde 1928 Vorsitzender des Bundes der Freien Gewerkschaften Österreichs. Hueber starb 1935 unter Hausarrest. In der Zeit des Austrofaschismus waren die Gewerkschaften verboten - auch die Teilnahme an Huebers Beerdigung war untersagt. Es gelang trotzdem hunderten ArbeiterInnen, zum Hütteldorfer Friedhof zu kommen. Einige wurden direkt an Huebers Grab verhaftet. Seine Beerdigung wurde zur antifaschistischen Demonstration.

GBH-Bundsvorsitzender Josef Muchitsch betonte, welch starken Einfluss Huebers Lehrjahre als Drechsler auf ihn hatten: „Damals waren die Lehrjahre wirklich hart. Auch Hueber erfuhr Schläge und Erniedrigung durch seinen Lehrherrn. Diese Erfahrungen haben zu seinem Engagement für

die Gewerkschaftsbewegung wesentlich beigetragen. Seine Geschichte ist ein Spiegel für Gerechtigkeit. Mit dem Grabstein schließt sich der Kreis vom Lehrling Hueber zu den

Lehrlingen der Landesberufsschule Schrems, die seine letzte Ruhestätte entworfen und ausgeführt haben.“ Errichtet wurde der Grabstein aus Waldviertler Granit.



Mehr im Geldbörsel!

Die besten KV-Abschlüsse der letzten 10 Jahre!

... und wer hat's erreicht?

Franz Flaser: Ich habe die Zeit mit meiner Tochter genossen!

„Echte Männer gehen in Karenz!“ heißt es in Slogans. Die Realität sieht oft anders aus – es fehlt an Unterstützung von allen Seiten. Dass es trotzdem möglich ist, zeigt unser Kollege Franz Flaser. Als erster Mann im Zimmerei- und Sägewerk Anton Aigner in Molln/OÖ blieb er für vier Monate bei seiner Tochter. Für seine Kollegen wurde er damit zum Vorbild.



„Echte Männer gehen in Karenz“ heißt eine Kampagne des Frauenministeriums. Kannst du den Slogan unterschreiben? Ich kann diesen Slogan voll unterstützen. Meine Frau und ich haben vereinbart, dass wir uns die Karenzzeit teilen wollen, damit auch ich

mich eine Zeitlang voll der Pflege unserer Tochter widmen kann. In dieser Zeit ist mir auch bewusst geworden, dass es gar nicht so einfach ist, ein kleines Kind zu beaufsichtigen und so ganz nebenbei auch den Haushalt zu versorgen. Trotzdem habe ich die Zeit mit meiner Tochter genossen.

Wie wurde das in deiner Firma, beim Chef und den KollegInnen, aufgenommen? Als ich die Karenzzeit bei meinem Chef angemeldet habe, war er überrascht, war aber schnell bereit, die Karenzvereinbarung mit mir zu treffen. Ich habe meine Karenzzeit in der auftragsärmeren Zeit genommen. Ich war der erste Mitarbeiter unserer Firma, der in Karenz gegangen ist. Im Nachhinein habe

ich erfahren, dass einer meiner Kollegen dies auch im Sinn gehabt hat. Er hat es aber dann doch nicht getan. Einige haben mir aber versichert, dass sie in Zukunft auch Karenz beanspruchen werden, wenn sie Nachwuchs bekommen.

Hast du deine Entscheidung, in Karenz zu gehen, je bereut? Meine Entscheidung in Karenz zu gehen habe ich keinen Augenblick bereut. Es war eine wunderschöne Erfahrung, so viel Zeit mit meiner Tochter verbringen zu können. Ich glaube, unsere Beziehung ist dadurch noch vertrauter geworden. Ich werde nie vergessen, wie schön und doch herausfordernd es war, mich voll und ganz meiner Tochter zu widmen.



**Exklusiv für Mitglieder
der Gewerkschaft Bau-Holz.**

Es gibt nichts gesehenkt.

3Spezial-Bonus XL.

- 15% Bonus auf die Grundgebühr
- 69 € Aktivierungsentgelt sparen
- Bis zu vier Anmeldungen pro Mitglied





Aktion gültig bei Neuanmeldung zu einem Sprach- oder Internettarif mit 24 Monaten Mindestvertragsdauer. Ausgenommen Mini Plus Internet-Tarife. Rabatte beziehen sich nur auf den Basis-Tarif und sind nicht auf Zusatzpakete, Servicepauschale und sonstige Entgelte anrechenbar. Tarifdetails auf www.drei.at

Weitere Informationen und Aktions-Codes erhalten Sie unter drei-aktion@gbh.at

Lehrlinge setzen ein Zeichen gegen Ausländerfeindlichkeit

Premiere des HABAU-Lehrlingsfilms „Ausländerfeindlichkeit ist nicht vererbbar!“

Am 28. Mai 2015 fand die Premiere eines Films statt, mit dem eine Gruppe von HABAU-Lehrlingen als Sieger im Ideenwettbewerb des Projekts FUN (für: Fairantwortliche UNternehmensführung) hervor-

gegangen war. Die Habau-Lehrlinge setzen damit ein Statement für Toleranz und gegen Ausländerfeindlichkeit. Lehrling Benedikt Heigl: "Ausländerfeindlichkeit hat auf einer Baustelle nichts verloren. Jeder muss anpacken – egal, aus welchem Land er kommt." Diese Lehrlinge haben nicht nur die Idee für den Film eingebracht, sondern haben mit

professioneller Begleitung auch das Drehbuch entwickelt und als Darsteller agiert. Eine Perger Baustelle wurde zum Film-Set. Das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen, entsprechend stolz ist man bei HABAU auf die Lehrlinge. **Zu sehen ist der Film auf Youtube und auf der Website <http://austria24.tv>**



www.bau-holz.at

... deine
Gewerkschaft
Bau-Holz!



Der Vergleich macht sicher: Mitglied sein zahlt sich aus!

TOP-Lehrberufe werden von deiner Gewerkschaft Bau-Holz verhandelt!

Die Kollektivvertragsverhandlungen 2015 sind zu Ende. Für die Bau-Holz-Lehrlinge konnten wieder erfolgreiche Abschlüsse erzielt werden. In der Bauindustrie und im Baugewerbe konnte eine Fahrtkostenübernahme zum Lehrbauhof durch den Dienstgeber erreicht werden, im Kunststoffgewerbe wurde die Lehrlingsentschädigung auf die nächste Zehnerstelle aufgerundet und in der Stein- und keramischen Industrie sowie in der Holzindustrie wurden beachtliche prozentuelle Erhöhungen ausverhandelt.

Der tolle Zwischenstand ist für uns kein Anlass, die Arbeit einzustellen. Es gibt noch genügend Forderungen, die es in den nächsten Jahren umzusetzen gilt. Dennoch zeigt sich: Der Vergleich macht sicher, eine Mitgliedschaft in der GBH zahlt sich aus!

Albert Scheiblauer, Jugendverantwortlicher in der GBH

Der Vergleich mit anderen Lehrberufen zeigt, wie erfolgreich die GBH im Lehrlingsbereich verhandelt. Verglichen mit den drei beliebtesten männlichen Lehrberufen, dem Elektrotechniker, dem Metalltechniker und dem KFZ-Techniker, verdienen Baulehrlinge deutlich mehr.

Erhält ein KFZ-Techniker im 1. Lehrjahr 560 Euro brutto, steigt ein Baulehrling mit rund 910 Euro brutto deutlich besser aus. Zusätzlich werden die Kosten für die Unterbringung im Internat vom Dienstgeber getragen. Diese finanzielle Besserstellung setzt sich in allen Lehrjahren fort.

Es macht sich bezahlt, dass acht von zehn Baulehrlingen Mitglied der Gewerkschaft Bau-Holz sind.

Doch nicht nur Baulehrlinge steigen super aus. **Auch die Lehrlinge der stein- und keramischen Industrie, der Holz- und Sägeindustrie liegen über dem Durchschnitt.** Sogar aus gewerkschaftlicher Sicht traditionell schwierige Branchen wie das Holz- und kunststoffverarbeitende Gewerbe hält einem Vergleich stand. Die Lehrlingsentschädigungen entsprechen dem Durchschnitt aller österreichischen Lehrberufe!

	1. Lehrjahr	2. Lehrjahr	3. Lehrjahr	4. Lehrjahr	Internatskosten
Bauindustrie und Baugewerbe	908,52	1.362,78	1.817,04	2.045,02	werden bezahlt
Elektroindustrie	583,35	775,24	1.047,73	1.417,45	60% verbleiben
Eisen- u. Metallv. Gewerbe	560,12	751,08	1.010,55	1.357,59	voll zu bezahlen
Metallindustrie	582,25	780,68	1.056,87	1.429,04	werden bezahlt

1. Mai: Schlüsselübergabe an Bürgermeister Michael Häupl



Im Zuge der Feiern zum 1. Mai bedankten sich Bau-Holz-GewerkschafterInnen mit einer Schlüsselübergabe bei Bgm. Dr. Michael Häupl für den Entschluss zur Wiener Wohnbauoffensive 2015. Jede zehnte neu errichtete Wohnung wird eine Gemeindewohnung sein.

Unter der Leitung des Fraktionsvorsitzenden Christian Hammer, des Landesvorsitzenden Peter Grandits und des Landesgeschäftsführers Wolfgang Birbamer forderten die Bau-Holz-GewerkschafterInnen außerdem ein klares Bekenntnis zum Bestbieterprinzip bei öffentlichen Auftragsvergaben sowie den Ausbau der Bauberufsschule Kagran zu einem modernen Berufsschulstandort.



Achtung Tischlerlehrlinge: Vorbereitungskurse für LAP und Spezialkurse!

Der Fachausschuss Tischler organisiert für Tischler-Lehrlinge Vorbereitungskurse für die Lehrabschlussprüfung sowie Spezialkurse im Bereich Auto Cad & CNC Hobs, Drechsler- und Schnitzkurse.

Infos unter www.Fachausschuss-Tischler.at



Neuer JVR bei Porr Wien!

Neuer JVR-Vorsitzender ist Christian Heilmann, sein Team besteht aus Mateo Grgic (Schalungsbauer), Wiliam Lehelvari (Baumaschinen), Nikola Tovilovic (Maurer), Joshua Bernhard (Schalungsbauer), Belmin Silahic (Maurer), Erol Emrah (Maurer) und Mesut Akdas (Pflasterer). **Wir gratulieren!**

Auch heuer war die **GBH-Jugend Wien** bei der Befreiungsfeier im ehemaligen Konzentrationslager Mauthausen dabei.



Wiener Jugendkonferenz

In der FSG-Wien-Jugend wurden Armina Pramenkovic und Bernhard Schmid ins Präsidium gewählt, in der Wiener Gewerkschaftsjugend Agnes Schwaighofer. In die Kontrolle wurde Calgin Azim (JVR bei Maler Schmied AG) gewählt.



... und wer hat's erreicht?



**... deine
Gewerkschaft
Bau-Holz!**



Ein Ersuchen des Verlages an den Briefträger:

Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder richtige Anschrift mit

_____/_____/_____
Straße/Gasse Haus-Nr./Stiege/Stock/Tür

_____/_____
Postleitzahl Ort **HERZLICHEN DANK!**

DVR-Nr. 0046655 ZVR 576 439 352 F-05